

FORMULAR ZUR DOKUMENTATION EINES PRAXISERKUNDUNGS-PROJEKTS

NAME: MARTIN SANKOFI

DATUM: 14.2.2015

DLL-EINHEIT: DLL-EINHEIT 6

INSTITUTION / UDO:

1. FRAGESTELLUNG, DER IM PRAXISERKUNDUNGS-PROJEKT NACHGEGANGEN WURDE

Im Goethe Fernlehre Kurs DLL Einheit 6 Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung wird in Kapitel 2.2.9 unter dem Titel "Alle Fragen zur Unterrichtsplanung auf einen Blick" ein Modell zur Unterrichtsplanung nach 8 Leitfragen vorgestellt. Für mein PEP möchte ich den Unterricht von Frau Henrike Schauer hospitieren und herausfinden, a) wie die Lehrkraft (LK) den Unterricht plant und b) wie sich die Planung der LK auf den Unterricht auswirkt.

Zum geplanten Interview und zur Beobachtung möchte ich offene Fragen (für a – wie plant die LK) und einen einen von mir zusammengestellten Unterrichtsbeobachtungsbogen (für b – wie wirkt sich die Planung aus?) verwenden.

Das Ergebnis möchte ich beschreibend darstellen. Die Beschreibung soll darstellen, wie die LK plant und wie sich die Planung des Unterrichts der Lk auf den Unterricht auswirkt.

2. DARSTELLUNG DES BEZUGS DER FRAGESTELLUNG ZUR DLL-EINHEIT

Derzeit bin ich in einem Karenzjahr und unterrichte nicht selbst. Nachdem ich schon länger unterrichte, war es für mich interessant wieder einmal den Aspekt der Unterrichtsplanung zu erforschen. Der im Goethe-Institut Kurs DLL-Einheit 6 Kapitel 2 unter dem Titel "Alle Fragen zur Unterrichtsplanung auf einen Blick" ein Modell zur Unterrichtsplanung nach 8 Leitfragen vorgestellte Planungsraster zur Planung von Unterrichtssequenzen, fand ich sehr interessant und äußerst praxisorientiert. Wir hatten damals im Studium zwar den Aspekt der Unterrichtsplanung behandelt, der hier vorgeschlagene Planungsrahmen und die dazugehörigen Erläuterungen schien mir aber deutlich besser und effizienter. Ich wollte daher untersuchen, wie andere LK ihren Unterricht planen und herausfinden, ob sich ihre Planung von der vom Goethe-Institut vorgeschlagenen Methode unterscheidet.

3. BESCHREIBUNG DER DURCHFÜHRUNG DES PRAXISERKUNDUNGS-PROJEKTS

Die Lehrkraft Henrike Schauer, die in Wien an der internationalen Schule (VIS) Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, bot mir die Möglichkeit eine ihrer Klassen zu besuchen und so in ihrem Unterricht zu hospitieren. Ich wollte diese Möglichkeit nutzen und wir haben uns darauf geeinigt, dass ich erst mit ihr ein Interview dazu führe, wie sie ihren Unterricht plant und, in weiterer Folge, ich ihren Unterricht laut einem von mir erstellten Unterrichtsevaluationsbogen untersuche und ihr im Anschluss daran Feedback darüber gebe, wie sie ihre Planung im Unterricht umsetzt und wie sich ihre Planung von dem Vorschlag der Planung des Goethe-Instituts unterscheidet.

Das Interview zum Thema „Wie plant die LK ihren Unterricht“ war äußerst interessant, wobei die LK sehr detailliert auf die gestellten Fragen zum Thema Unterrichtsplanung einging (s. Anlage 2 Interview). Im Interview zeigte sich, dass die VIS ihre neueren Lk sehr strikt dazu anhält den Unterricht sorgfältig nach einem von der Schule entwickelten Raster (s. Anlage 1) zu planen. Dieser Raster enthält zum einen organisatorische und zum anderen unterrichtsrelevante Elemente. Der Raster enthält weiters die wesentlichen Elemente die zu einer effizienten Unterrichtsplanung notwendig sind, ist aber, meiner Meinung nach, nicht so strukturiert aufgebaut wie der Raster vom Goethe-Institut. Weiters finde ich es schwierig sich im Raster während des Unterrichts zurechtzufinden und eine rasche Zuhilfenahme des Rasters während des Unterrichtsablaufs scheint mir schwierig.

Henrike Schauer schlug vor, dass ich ihre Grade 6 Gruppe Phase 1 besuchen könne, eine Anfängergruppe. Sie hatte für diese Einheit eigene Materialien zum Thema „das Modalverb können – Form und Funktion“ entwickelt und wollte den Webservice Quizlet verwenden um ein zuvor besprochenes Wortfeld zu wiederholen. Die Gruppe ist sehr klein (9L) aber trotzdem recht heterogen in ihrem Lernverhalten. Frau Schauer versucht deshalb zu differenzieren und den besseren L Zusatzangebote anzubieten.

Weiters haben wir im Interview den Unterrichtsbeobachtungsbogen (s. Anhang 3: Beobachtungsbogen) gemeinsam besprochen und ich habe mit Frau Schauer noch einmal den zweiten Teil meiner Forschungsfrage, wie verhält sich die Planung ihres Unterrichts zum realen Unterricht, abgeklärt.

Der Unterricht selbst mit dem Grobziel „das Modalverb können – Form und Funktionen“ war dann, wie sich aus dem Beobachtungsprotokoll herauslesen lässt, sehr strukturiert und die SchülerInnen waren sowohl diszipliniert als auch sehr interessiert. Die Größe der Gruppe, nur 9 L, machte ein zügiges Vorankommen möglich und Frau Schauer konnte den Unterricht wie geplant abhalten. Das Thema wurde auf induktive Art und Weise erarbeitet. Die von der LK erarbeiteten Materialien funktionierten sehr gut und auch der Webservice Quizlet – mit dem Frau Schauer Wörter zum Thema Aktivitäten auf das Whiteboard projizierte – wurde von den L gut angenommen.

Im Anschluss an die Hospitation besprach ich mit Frau Schauer ihren Unterricht nach dem Aufzeichnungsprotokoll und zeigte ihr den Raster vom Goethe-Institut, welchen sie auch bereits von Fortbildungsveranstaltungen vom Goethe-Institut kannte. Das bildete das Ende des praktischen Teils im Anschluss fasste ich die Ergebnisse zusammen.

4. BESCHREIBUNG DER ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG INNERHALB DES PRAXISERKUNDUNGSPROJEKTS (MIT ANHÄNGEN)

Wie bereits beschrieben, plant die Lk Henrike Schauer ihren Unterricht nach einem institutionell vorgegebenem Raster. Die Planung erfolgt sehr detailliert, auch das ein direkter Einfluss der Institution. Zur Planung wurde ein Raster verwendet, der sich zwar von den Punkten wenig vom Raster vom Goethe-Institut unterscheidet aber im Aufbau nicht so praxisorientiert und flexibel erscheint. Meiner Meinung nach ist der Raster der VIS eher ein Raster der protokolliert und sich nicht so sehr für den Unterricht selbst eignet. Der Unterricht zum Thema von Frau Schauer „das Modalverb können“ verlief „planmäßig nach Plan“. Die LK hielt sich an die detaillierte Planung und die sehr disziplinierten L folgten den Anweisungen zügig und schienen großen Spaß am lernen. Insgesamt zeigte sich ein sehr guter Rapport zwischen LK und L, was sicher auch mithilfe zur problemlosen Umsetzung von der Planung in die Realität. In diesem Falle war die Planung sehr aufwändig, da neue Materialien für den Unterrichtskontext hergestellt werden mussten (DAF mit englischen Angaben). Die Materialien können aber wiederverwendet werden und bei einer neuerlichen Abhandlung des Themas im selben Kontext wird sich die Planungszeit verringern. Die Befürchtungen der Lk hinsichtlich der eingesetzten Materialien haben sich nicht bestätigt. Sie sind von der L sehr gut angenommen worden und haben im Kontext sehr gut funktioniert – das Wortfeld des Textes „Das kann meine Familie“ war genau auf den in den Einheiten davor erarbeiteten Wortschatz abgestimmt.

5. REFLEXION DER ERGEBNISSE DES PRAXISERKUNDUNGSPROJEKTS UND DER FOLGEN FÜR DIE PROFESSIONELLE WEITERENTWICKLUNG

Die neuerliche Auseinandersetzung mit dem Thema Unterricht planen war für mich als erfahrene Lehrkraft sehr interessant. Die beiden Raster – sowohl vom Goethe-Institut als auch von der VIS – scheinen beide sehr effizient und praxisorientiert. Ich finde den Raster vom Goethe-Institut strukturierter und für den schnellen Überblick im Unterricht besser zu verwenden als der teilweise etwas zerstückelte Raster der VIS. Wahrscheinlich ist es aber eine Frage der Gewöhnung. Wie bereits beschrieben, denke ich, dass beide Raster sehr gut funktionieren.

Nach meiner Väterkarenzzeit möchte ich auf jeden Fall mit dem Unterrichtsraaster arbeiten. Ich denke, dass die Vorlage sich auch für handschriftliche Aufzeichnungen sehr gut eignet. Ideal wäre eine Rastervorlage, wie ich sie im englischsprachigen Raum kenne, bei der sich die z.B. „kann Beschreibungen“ vom GER via drop-down Menü schnell und ähnlich von Bausteinen einsetzen ließen. Leider gibt es das für den deutschsprachigen Raum (noch) nicht.

Die Hospitation in der VIS machte großen Spaß. Die internationale Privatschule mit L aus der ganzen Welt vermittelt zeitgemäßes Lernen in einem bunten Umfeld. Es war interessant in die Struktur des IB ein wenig hineinzuschnuppern. Für mich persönlich scheint das Korsett etwas zu starr und die curricularen Vorlagen zu groß, aber das ist wieder ein anderes Thema.

Anlage 1 Lesson Plan

Teacher	Henrike Luise Schauer			Date of Lesson 13 Feb 2015
Period	Room	Grade	Subject	
5	127	6	German (Language B)	
Ability			Class Size 9	
High	Middle	X Low	Mixed	Number of LS / ESL Students
Study topic /question		Form and function of the modal verb "können"		
Prior learning		vocabulary around the topics "family", "activities", the modal verb "möchten"		
Learning Objectives	Form and function of the modal verb "können" <ul style="list-style-type: none"> - knowledge on how to conjugate the verb - knowledge on the special syntax required 			Learning outcomes Students can say what they are able to do and what they cannot do.
Resources	<ul style="list-style-type: none"> - class word list on Quizlet (via Moodle) - worksheets 			Keywords modal verb – "können" – word order – can – be able to – in infinitive – form – function
Starter	Revising vocabulary (topics: "family" and "möchten") with the help of Quizlet (an online vocabulary tool we use in class regularly).			
Activities			Teaching styles / Learning styles / Assessment Strategies	
<ol style="list-style-type: none"> 1) Students read the text "Meine Familie kann alles." 2) Students deduct the conjugation of the verb and special syntax required by completing task sheet. 3) Students consolidate and apply what they have learned. 			<ol style="list-style-type: none"> 1) presentation of the text (teacher) 2) grouped work / inductive approach to grammar phenomena: Students are divided into three groups in which they themselves investigate the text for new forms of the verb and its function. 3) comparison of results 4) grouped work: Students practise forms and function of verb. 	
Plenary	Transfer: Class race on the verbs "können" and "möchten"			

Differen- tiation	Methods <ul style="list-style-type: none"> - extra, more demanding tasks during grouped work for fast groups - grouped work: teacher supports weaker with stronger students if needed 		
Additional Support	<ul style="list-style-type: none"> - teacher and peer assistance during grouped work 	Extension Activities	Categorizing results of class race
Homework	worksheet		
Cross Curricular Links	English, French, Spanish (modal verbs), mother tongue		
Next lesson?	"Tauschbörse" (skills swapping fair)		

Anlage 2 Fragen vor der Hospitation:

Datum Interview: **11.2.2015**

Information zur Lehrkraft: **LK unterrichtet im IB (International Bachalareate) verschiedene Stufen u.a. MYP; die Hospitation wird in einer Grade 6 (2. Schulstufe Gymnasium) stattfinden.**

Niveaustufe: **Phase 1, geringe Kenntnisse A1**

Lehrwerk: lehrbuchunabhängig

Ort der geplanten Hospitation: **wird an der VIS (Vienna International School durchgeführt) Raum 127; 5. Stunde**

1. Wurde bei der Planung ein bestimmtes Modell berücksichtigt? **Ja, die LK unterrichtet im ersten Jahr an der VIS und die LK sind angehalten den Raster der VIS für ihre Planung zu verwenden (s. Beilage Lesson Plan)**
2. Wie plante die LK ihren Unterricht für die Stunde unter Betrachtung? (Grob/detailliert/sehr detailliert) **detailliert; s. Beilage, der Raster Lesson Plan**
3. Was verwendete die LK für ihre Planung für die Stunde unter Betrachtung? **Internet, für die Erstellung einer Wortfeld Liste; div. Textbücher u.a. ;Raster Vorlagen (Lesson Plan VIS) – Word Raster ; Planungen der Stunden davor – in den Stunden davor wurde Vokabular zum Thema Familie, Freizeitaktivitäten und das Modalverb „möchten“ besprochen; eigene Materialien wurden erstellt; Curriculum, Word.**
4. Wie viel Zeit verwendet die LK für ihre Planung für die Stunde unter Betrachtung?
4 Stunden, der Aufwand war so hoch, da die LK neue Materialien für das Thema erstellte und die LK im ersten Jahr zur detaillierten Planung angehalten werden
5. Was sind die Grobziele für die Einheit?
 - a. **Die L sollen die Formen und die Funktionen des Modalverbs „können“ anwenden können**
6. Was sind die Grobziele für die Stunde unter Betrachtung
 - a. **die Schülerinnen lesen einen Text zum Thema Meine Familie kann alles**
 - b. **die L entnehmen dem Text Informationen zum Thema (Was kann die Familie von Anna?/Was kann Anna?)**
 - c. **die L erarbeiten in der Gruppe die Formen des Modalverbs können**
 - d. **die L verwenden die neuen Formen in einem Dialog und üben diesen Dialog**
7. Was möchte die LK erreichen mit der Stunde unter Betrachtung
 - a. **Die L sollen ausdrücken können, was sie tun können und was sie nicht tun können**
8. Wo sieht die LK eventuelle Probleme die auftauchen könnten während der Stunde unter Betrachtung?
 - a. **Das Niveau in der Gruppe ist recht nieder und gemischt**
 - b. **einige L haben Probleme mit der Aussprache der Umlaute im Deutschen,**

- c. die Materialien werden zum ersten Mal eingesetzt, das ist immer ein Unsicherheitsfaktor**
 - d. Die Internetleitung kann Probleme verursachen**
9. Gibt es noch zusätzliche Informationen zur Planung der Stunde?
- a. Beim IB wird im Unterschied zu zB deutschen Textbüchern vorgeschrieben, dass komplexe Aufgabenstellungen in englischer Sprache zu halten sind**
 - b. der Planungsraster unterscheidet sich sehr vom Goethe-Institut Raster, den die LK noch aus div. Fortbildungsveranstaltungen kannte und mit dem sie auch schon gearbeitet hat bzw. regelmäßig arbeitet**

Anlage 3 Beobachtung während der Hospitation

Datum: 13.2.2015

5. Stunde

LK: Henrike Schauer

Klasse: German 6/ Phase 1

Lehrwerk: keines

Niveaustufe: Phase 1/ A1

Anzahl SchülerInnen: m/w: 9

Ort: VIS Raum 127

Zeitraumen

10. Der vorgesehene Zeitrahmen wird eingehalten (Beginn, Ende).
11. Der Übergang zwischen einzelnen Arbeitsphasen erfolgt zügig. **Ja, die LK unterrichtet sehr dynamisch und die Übergänge erfolgen zügig**
12. Für schnell arbeitende Schüler steht zusätzliches Arbeitsmaterial bereit. **Ja, ein Arbeitsblatt mit dem Namen „Zusatzaufgaben“ wird von der LK für schnell arbeitende L ausgeteilt**
13. Die Unterrichtszeit wird für unterrichtsbezogene Inhalte genutzt. **Ja, es gibt in dieser Stunde keine Ausweichungen**
14. **Welche Lernaktivitäten lassen sich beobachten?** (präsentieren, notieren, sprechen, schreiben, beantworten, berichten...)
 - a. **zunächst sprechen die L mit der Lk über den Text Meine Familie kann alles**
 - b. **die SchülerInnen notieren sich Inhalte aus dem Text**
 - c. **die SchülerInnen vergleichen die Antworten**
 - d. **die L schreiben die Formen des Verbs können in einen Raster**
 - e. **die L wenden die Formen vom Modalverb können in einem Dialog**

Lernziele

15. Welche Lernziele sind erkennbar
 - a. Groblernziele
 - **L kennen die Formen des Modalverbs „können“**
 - **L können das Modalverb „können“ verwenden**
 - b. Feinlernziele/Teillernziele
 - L lesen den Text „Meine Familie kann alles“
 - L können induktiv erarbeiten was Anna's Familie kann
 - L können Freizeitaktivitäten verstehen und darüber sprechen
 - L können die Formen des Modalverbs „können“ erarbeiten
 - L verstehen wie das Modalverb können verwendet wird
 - L können das Modalverb können in einem Dialog anwenden
 - L können eigenständig Sätze mit dem Modalverb können bilden
16. Wie evaluiert die Lk das Erreichen der Lernziele

- a. Rückfragen: **ja, die LK fragt wiederholt nach, habt ihr das verstanden und klärt evtl. Fragen zT auch auf Englisch**
 - b. Blitzlicht - **nein**
 - c. Produkte – **ja; Klassenwettrennen und daraus entstandener Raster**
 - d. Selbstkontrolle – **ja, in den Aufgaben 5,6,Zusatzaufgabe**
 - e. Aufnahme mp3 - **nein**
 - f. Video - **nein**
 - g. Lernplakate/Poster – **ein Lernraster wird erstellt**
17. Die Lernziele werden klar gegliedert präsentiert. Ja, sie sind klar gegliedert und die LK
18. Zentrale Lernziele werden hervorgehoben.

Sozial- und Arbeitsformen

- 19. Welche Sozialformen lassen sich beobachten? Nach welchen Kriterien werden sie eingesetzt?
- 20. Welche Arbeitsformen werden von der LK eingesetzt?
- 21. Wie hoch ist der Sprechanteil der SchülerInnen/LK?
- 22. Welche Lehraktivitäten setzt die LK ein?

16. Sozialformen	Eingesetzt (j/n) – Beschreibung	Warum eingesetzt?	Sprechanteil LK/L (%)
a. Plenum	Meine Familie kann alles (Präsentation des Textes) mit einführenden Fragen dazu (Was kann deine Familie? Was kannst du?)	Um das Modalverb können induktiv einzuführen und zu erfahren, ob die L schon Vorkenntnisse haben Um den Wortschatz zum Thema zu wiederholen.	70/30
b. Einzelarbeit	Meine Familie kann alles	Um Fragen zum Text zu beantworten	0/100
c. Partnerarbeit	n		
d. Gruppenarbeit	Meine Familie kann alles (kleine Gruppen von 3)	Um Fragen zum Text zu beantworten	10/100
e. Frontalunterricht	tw. ja aber eher als Plenumsarbeit konzipiert	Um Fragen zu klären und Arbeitsaufträge zu erteilen	80/20

- 23. Die Lehrkraft instruiert die Schüler/innen (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können. **Ja, die Instruktionen sind klar und gut verständlich, trotzdem fragen die L immer wieder nach, oft auch auf Englisch; die Lk gibt dann geduldig Auskunft**
- 24. Die Lehrkraft bzw. die Schüler/innen präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität. **Ja, s. Beilagen → Beilagen leicht „verfälscht“ durch andere Formation (Copy und Paste)**
- 25. Welche Medien/Hilfsmittel setzt die LK ein?

- a. **Computer für die Präsentation von Wortschatz auf der Plattform Quizlet**
 - b. **Arbeitsblätter, die die LK eigens für die Einheit erstellt hat**
 - c. **Whiteboard**
26. Die Medien werden zielführend eingesetzt. **Ja, das Wortfeld das zuvor erarbeitet wurde konnte von den L auf dem Whiteboard ständig abgerufen werden und wurde so auch wiederholt**

Anlage 4 Materialien

Text: Meine Familie kann alles.

„Hallo. Ich heiße Anna und ich habe eine große Familie. Wir wohnen in Hamburg. Wir können hier viele Dinge machen. Meine Mama heißt Barbara und sie kann sehr gut kochen. Wir lieben das Essen. Stefan – das ist mein Papa. Er kann toll Fußball spielen und er kann sehr gut Handball spielen. Meine Schwestern, Monika und Lara, können alle Instrumente spielen: sie können sehr gut Gitarre spielen und singen. Meine Brüder sind sehr gute Sportler: Philipp kann schwimmen und Christian kann Fahrrad fahren. Ich habe auch eine Oma und einen Opa. Sie sind beide 92 Jahre. Meine Großeltern können super tanzen und turnen. Ihr seht: Meine Familie kann alles! Und ich? Ich bin erst 5 Jahre alt. Ich kann noch nicht rechnen und schreiben, ich kann nicht Fußball spielen und auch nicht Gitarre spielen. Ich möchte alles können. Ich kann es lernen. Was kannst du? Was könnt ihr gut?“



Understanding the text / First, on your own think about the questions below, then share your thoughts with the group.

1) Was kann die Familie von Anna?

2) Was kann Anna?

Investigating language

3) Form: You know the modal verb *möchten*. In the text you find another modal verb. Underline all forms of the verb. Fill out the table with all forms of the verb.

<i>Das Modalverb:</i>			
<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>			
<i>Singular</i>		<i>Plural</i>	
<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>
<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>
<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>	<div style="background-color: yellow; height: 15px; width: 100%;"></div>

4) Function: Complete the sentences:

The modal verb _____ expresses _____.



Therefore the modal verb always needs a second _____ in the _____ . That means it is not conjugated. This _____ always goes to the _____ of the sentence.

Applying new knowledge

5) Setze die richtige Form des Modalverbs *können* ein.

Nadja: Hallo, Max. Du _____ toll Fahrrad fahren!

Max: Danke. Mein Bruder Moritz _____ auch gut fahren.

Nadja: _____ du schwimmen? Ich _____ es.

Max: Nein, leider nicht. Moritz und ich, wir lernen es im Moment.

Nadja: Ihr _____ es mit mir üben.

Max: Gute Idee!

6) Schreibe die Sätze.

a) können – wir – nicht – kochen.

b) Paul – singen – gut – können.

c) können – lernen – ihr – Französisch.

d) Deine Geschwister – können – Gitarre spielen?

e) du – können – gut - was?

Zusatzaufgabe / extra task

Was kannst du sehr gut?

Was kannst du gut?

Was kannst du nicht gut?

Was möchtest du lernen?

Klassenwettrennen (class race) “Find someone who...”

Ask your classmates about what they can do / are able to do and what they would like to do. The first student who has written down a name for every question wins. No names more than twice.

reiten - <u>können</u> <i>Kannst du reiten?</i>	
schlafen – möchten	
turnen – können	
Deutsch sprechen – möchten	
nicht tanzen – können	
nicht Spanisch sprechen – können	
gut kochen – können	
nicht schlafen – können	
sehr gut zeichnen – können	